

Schwere Unwetter richteten im Saarland Millionenschäden an



Das teure Auto, einfach weg: In einer Seitenstraße von Bliessransbach zerstörten die Wassermassen eine Brücke und rissen einen Geländewagen in die Tiefe. Am Morgen danach staunten Passanten über die Naturgewalt. FOTOS: BECKER & BREDEL

Nach Zerstörungen durch heftige Unwetter plant das Land jetzt einen Hilfsfonds. Fast 1000 Notrufe wurden in einer Nacht gezählt.

SAARBRÜCKEN/BITBURG (SZ/dpa/afp) Unterspülte Straßen, weggeschwemmte Autos, vollgelaufene Keller: Heftige Gewitter mit Starkregen haben in der Nacht zu Freitag in Teilen des Saarlandes schwere Verwüstungen angerichtet. Das Landespolizeipräsidium registrierte mehr als 500 Notrufe bei der Polizei und weitere 400 bei der Feuer-

wehr. Besonders schwer trafen die schlimmsten Unwetter seit Jahren St. Ingbert und Kleinblittersdorf. „Das ist katastrophal“, sagte Innenminister Klaus Bouillon (CDU) nach einem Besuch in Bliessransbach der SZ: „Ich habe ja schon einiges gesehen, aber das hier ist mit das Schlimmste.“ Das Ausmaß der Zerstörung sei „schlimmer als in Dirmingen vor zwei Jahren“.

Ähnlich wie nach den Überschwemmungen in dem Eppelborner Ortsteil, als die Landesregierung ein Soforthilfepaket auf den Weg brachte, soll es nun einen Hilfsfonds für Härtefälle geben. Ministerpräsident Tobias Hans (CDU), der sich wie Bouillon und Umweltminister Reinhold Jost (SPD) vor Ort ein Bild von den Millionenschäden mach-

te, stellte eine entsprechende Unterstützung zumindest in Aussicht. Über Details wie den möglichen Umfang der Hilfe soll kommende Woche auch im Ministerrat beraten werden. „Dieses Unwetter hat

„Der Klimawandel ist kein abstraktes Phänomen, das weit weg von uns passiert.“

Reinhold Jost (SPD)
Umweltminister des Saarlandes

uns wieder vor Augen geführt, dass es jeden treffen kann“, betonte Jost. „Der Klimawandel ist kein abstraktes Phänomen, das weit weg von uns passiert, sondern direkt vor unserer Haustür.“ Man könne Gott danken,



In Auersmacher kämpft sich ein Auto durch die nächtlichen Fluten.



Wie hier in Kleinblittersdorf waren viele Rettungskräfte im Dauereinsatz.

dass nach ersten Erkenntnissen kein Mensch zu Schaden gekommen sei. Zugleich hob er abermals die Wichtigkeit einer Elementarschadenversicherung hervor, die im Saarland nach wie vor deutlich seltener als im Bundesschnitt in Anspruch genommen wird.

Nach den ungewöhnlich langen und schweren Unwettern dieser Woche deutet sich jetzt Entspannung an. „Wir können vorsichtig Entwarnung geben“, teilte der Deutsche Wetterdienst mit. Zwar könne es am Samstag im Saarland und in Rheinland-Pfalz noch einzelne Gewitter geben, aber nicht mehr in der Heftigkeit. Im Nachbarland hatte am Freitag der Eifelkreis Bitburg-Prüm den Katastrophenfall ausgerufen.

Saarland Seite B 1